



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

3. Quartal.

Mittwoch den 15. September.

Stück 22.

Bekanntmachungen.

Zur anderweiten Verpachtung der im unmittelbaren Anschlusse der Vorstadt Neumarkt zu Merseburg belegenen Amtsziegelei, bestehend in

1a) die vorhandenen Fabrications-, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst Gehöft von	1 Morgen	100	Quadrath.
b) Gräferei incl. Damm	—	144	—
c) Grabeland von	—	89	—
d) Garten von	—	22	—
	<hr/>		
	2 Morgen	175	Quadrath.

2) der zur künftigen nachhaltigen Gewinnung von Ziegeleerde erforderlichen neu dazu gelegten Wiesenfläche, und zwar der sogenannten Brachwiese links der Allee, nach der gegenwärtigen Parzellen-Eintheilung die Parzellen Nr. 1—6 von 22 Morgen 142 Quadrath.,

zusammen 25 Morgen 137 Quadrath.,

3) den vorhandenen beweglichen Inventariestücken und Ziegeleigeräthen zum Taxwerthe von 318 Thlr., auf sechs Jahre, nämlich vom 15. November 1858 bis dahin 1864, haben wir einen Termin auf

Montag den 11. October 1858

in unserm Sitzungszimmer anberaunt, welcher Vormittags 10 Uhr beginnt und Mittags 1 Uhr geschlossen wird. Die Verpachtungsbedingungen, der Situationsplan und ein Verzeichniß der beweglichen Inventariestücke und Ziegeleigeräthe liegen in unserer Domainen-Registratur zur Einsicht während der gewöhnlichen Dienststunden bereit. Merseburg, den 8. September 1858.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Der Herbst-Termin zur Classification der Landwehr findet

Donnerstag den 28. October e., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zum „Thüringer Hofe“ hieselbst statt.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich die Landwehr-Leute und Reservisten auf, ihre etwaigen Reclamationen, wenn sie sich für unabhömmlich halten, gehörig bescheinigt, bis zum

20. October d. J.

in duplo an mich einzureichen.

Die von Jahr zu Jahr weniger bei mir eingehenden Reclamationen um Versetzung hinter die 7. Dienstklasse veranlassen mich, die Landwehr-Leute und Reservisten in Nachstehendem mit den gesetzlichen Grundsätzen bekannt zu machen, unter welchen Reclamationen angebracht und berücksichtigt werden können:

- 1) Ueber die Verpflichtung zum Einkommen bei der Fahne entscheidet lediglich das Dienstalter.
- 2) Die Landwehr I. und II. Aufgebots ist in 7 Altersklassen getheilt und kommen die jüngsten Klassen in jedem Aufgebote zunächst zur Einstellung.
- 3) Bei den Control-Versammlungen ist den Beurlaubten bereits bekannt gemacht worden, in welcher Altersklasse sie stehen. Jeder weiß also, woran er ist und ob er bei einer Mobilmachung zu gewärtigen hat, mit einberufen zu werden.
- 4) Wer sich unabhömmlich hält, hat in Zeiten und zwar jedes halbe Jahr bis zu dem von der Behörde festgestellten Termine zu reclamiren und wird dann, Falls die Reclamation für begründet erachtet werden sollte, hinter die 7. Dienstklasse seines Aufgebots in eine eigene Klasse gesetzt, welche bei einer Mobilmachung der Armee nur dann erst zum Dienst mit herangezogen werden wird, wenn die Mannschaften aller 7 Dienstklassen nicht ausreichen, den befohlenen Kriegsetat aufzubringen oder ein Abgang in der Kriegsstärke eingetreten ist. Der in diese 8. Klasse seines Aufgebots gesetzte Mann bleibt in derselben dann so lange stehen, bis sich seine Umstände geändert haben. Die Unabhömmlichkeit wird aber nur ausnahmsweise und zwar in folgenden 3 besonderen Fällen anerkannt:
 - a) Wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, mit denen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Gesell nicht gehalten werden kann, auch durch die gesetzlich den Familien der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu gewährenden Unterstützungen der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes bei der Entfernung des Sohnes nicht zu beseitigen ist.
 - b) Wenn ein Wehrmann, der das 30. Jahr erreicht hat oder doch in der 6. oder 7. Altersklasse des I. Aufgebots steht, als Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder als Ernährer einer zahlreichen Familie, selbst bei

dem Genuße der gesellschaftlichen Unterstützung, seinen Hausstand und seine Angehörigen durch die Entfernung dem gänzlichen Verfall und dem Glend Preis geben würde.

- e) Wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung des Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur für unabweislich nothwendig erachtet wird. Reclamationen, welche sich auf andere Gründe als die hier aufgeführten stützen, werden stets zurückgewiesen werden.

Die Ortsvorsteher, aus deren Gemeinden Reclamationen eingehen, müssen im Termine erscheinen, und ist das Erscheinen auch den Vertheiligten gestattet.

Wer Arbeitsunfähigkeit seiner Eltern oder Geschwister als Reclamationgrund angeht, hat dieselben im Termine zu stellen.

Sämmtliche Ortsbehörden haben diese Bekanntmachung ungesäumt den Landwehrlenten in ihren Gemeinden zur Kenntniß zu bringen.

Merseburg, den 10. September 1858.

Der königliche Landrath **Weidlich**.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

den 17. Sept. 1858, um 6 Uhr. Es liegt dazu bis jetzt vor: 1) die Normirung des Schulgeldes vom 1. Januar 1859 an; 2) ein Antrag auf Bewilligung der Kosten der Beleuchtung verschiedener Magistratslocalien; 3) ein dergl., die vom 1. Januar 1859 zu zahlenden und zu empfangenden Sparkassen-Zinsen betr.; 4) Erklärung über das Resultat des Revision-Verfahrens in Betreff der von der Stadtkasse auf das Jahr 1857 gelegten Rechnungen über a) den Wahlsteuer-Fond, b) den Activ-Fond, c) den Straßenbau-Fond und d) den Schulbau-Fond.

Steinlieferung.

Sonnabend den 25. September e., Vormitt. 10 Uhr, soll in meinem Geschäftslocale hieselbst die Lieferung von 265 Stück behauenen Sandsteinen à 2—2½ Fuß Länge und 6—9 Zoll Stärke für die königl. Oberförsterei Schkeuditz öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu ich Lieferungslustige hierdurch mit dem Bemerkten vorlade, daß die Lieferungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, auch schon vorher in meinem Geschäftslocale hieselbst eingesehen werden können.

Schkeuditz, den 8. September 1858.

Der Oberförster
Nehfeldt.

Bachhausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein massiv erbautes Haus, Preußergasse Nr. 70., nahe am Markt, aus freier Hand zu verkaufen, worin seit vielen Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben wurde. Alles Nähere zu erfragen im Hause selbst, eine Treppe hoch.

Merseburg, den 9. September 1858.

C. Wagenschüber.

Freiwilliger Feldverkauf in Merseburg.

Mittwoch den 22. September e., Nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthause zum Herzog Christian hier die der vermittw. Madame Nylus geb. Windisch in Weisenfels zugehörige Viertelhufe Feld in Knapendorfer Flur, jetzt Planstück Nr. 78 im Kreisfeld, 10 Morgen 18 Ruthen haltend, meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit einladet

A. Rindfleisch i. A.

Merseburg, den 10. September 1858.



Veränderungshalber ist ein eiserner Ofen mit Koch-Röhre zu verkaufen bei **Franz Jauckus**.

Am 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Klosterhofe zu Merseburg 28 ausrangirte königliche Dienstperde gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schenk-Verpachtung.

Das bekannte bei Vesta ohnweit der Eisenbahnstationen Großcorbetha und Dürrenberg an der Saale anmuthig belegene frequente Schenklocal „die Fischerei“, aus einem geräumigen Wirthshause mit Tanzsaal und Kegelschub bestehend und zur Ausübung der Ueberfahrt über und der Fischerei in der Saale berechtigt, sowie zum Betriebe des Holz- und Materialwaarenhandels vorzüglich geeignet und dazu bisher benutzt, soll mit dem dazu gehörigen Inventario, insbesondere der Gräserei, vom 1. October d. J. ab anderweit auf 5 Jahre in dem

am 20. September d. J., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumten Termine öffentlich an den Bestbietenden und unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen durch den Unterzeichneten verpachtet werden und werden dazu qualificirte, insbesondere cautionsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen.

Weisenfels, den 30. August 1858.

Der Justiz-Rath
Schulze.



100 Stück Hammel, größtentheils Schlachtvieh, sind zu verkaufen bei dem Deconom **Faulmann** in **Nasitz**.

Bachhaus-Verpachtung.

Das Gemeinde-Bachhaus, welches zu Michaeli pachtlos wird, soll den 18. September a. e., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zu Benndorf verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Benndorf, den 10. September 1858.

Matthes, Ortsrichter.

Auf dem Dom Nr. 259. ist eine Wohnung von 4 Stuben im Ganzen oder Einzelnen zu vermieten.

Ein Logis an einen ledigen Herrn steht billig zu vermieten und ist den 1. October zu beziehen Saalgasse Nr. 376.

A. Donnerhack.

Stroinski's Augenwasser.

Dieses bereits vielseitig und bei richtigem Gebrauch auch stets mit bestem Erfolg angewandte Mittel:

zur Augenstärkung, sowie gegen Augenschwäche und Augenentzündung,

ist für Merseburg und Umgegend in Flacons à 10 Sgr. und 16 Sgr. mit Gebrauchsanweisung nur allein bei Herrn **Carl Reichmann**, Altenburg Nr. 755, zu haben.

Reiße.

Stroinski.

Echten blauen und grünen Bitriol zum Weizenkälten empfiehlt

E. A. Weddy.

Engl. gewaltes Patent-Schroot, feinstes Jagdpulver und Zündhütchen empfiehlt

E. A. Weddy.

Boudrette, à 1¹/₆ Thlr. pro Centner,

anerkannt und bewährt als zuverlässiges Düngemittel, ist jetzt vorräthig in der

Guanofabrik zu Leipzig.

Düngemehl.

Sowohl zur jetzigen Winter- wie nächster Frühjahr-Bestellung erlauben wir uns die Herren Deconomen auf unser Fabrikat von Düngemehl aufmerksam zu machen und dasselbe bestens zu empfehlen. Der Verkaufspreis von 2¹/₂ Thlr. per 3. Ctnr. excl. ist möglichst billig gestellt, um auch hierin den Anforderungen zu genügen, welche der Landwirth an ein Düngemittel stellen darf. Wir geben dasselbe in jedem Quantum ab und bitten um recht frühzeitige Bestellungen.

Halle.

Gd. Beec & Comp.,
Clausthor Nr. 20.

Die Herren **Gd. Beec & Comp.** in Halle verfertigen aus dem bei der Fabrication von Knochenohle gewonnenen höchst fein zertheilten phosphorsauren Kalk durch Aufschließen mittelst Schwefelsäure Kalksuperphosphat zur Anwendung als Düngemittel.

Die mir zur Untersuchung übersandte Probe ergibt, daß sowohl hinsichtlich der feinen Zertheilung als auch der durch das Aufschließen erzielten größeren Lösbarkeit der phosphorsauren Salze dieses Kalksuperphosphat nur zu empfehlen und der Preis von 2¹/₂ Thlr. per Ctnr. ein völlig angemessener ist.

Jena, den 4. September 1858.

Dr. Gd. Reichardt,

Lehrer der Chemie an dem landwirthschaftlichen Institute.

Vorschuß-Verein.

Sonntag den 19. September d. J., Nachmittag 4 Uhr, Generalversammlung im Locale des Rischgartens.

Der Vorstand.

Singverein.

Die Uebungen können erst am 24. d. M. beginnen.

Knauth.

Bauhandwerker

Können an einem Privat-Cirkel zur Vorbereitung fürs **Meister-Examen** theilnehmen. Anfang 1. October. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zum Verkaufe eines sehr couranten Artikels werden thätige und rechtliche Leute gesucht, die im Besitze ausgebreiteter Bekanntschaften sind. Der Artikel ist sowohl im Kleinen wie im Großen an jedem Orte mit gutem Nutzen abzusetzen. Franco-Adressen unter den Buchstaben H. G. M. werden in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche aus der Zeit vor dem 1. October 1857 noch Forderungen an der Braunkohlengrube **S.** Nr. 154 bei Tollwitz zu machen haben, werden ersucht, sich binnen 14 Tagen bei der Grubenvorwaltung zu melden. Ebenso werden diejenigen ersucht, welche der Grube aus der Zeit vor dem 1. October 1857 noch restiren, ihren Verbindlichkeiten binnen selbiger Frist nachzukommen, widrigenfalls wir gezwungen sind, die Reste auf gerichtlichem Wege beitreiben zu lassen.

Tollwitz bei Dürrenberg, den 3. September 1858.

Der Grubenvorstand.

Lange.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Landesherrlich bestätigt durch Cabinetordre vom 26. Januar 1857.

Vollständig gezeichnetes Grundcapital 3,000,000 Thlr. Preuß. Courant.

Die **Germania**, welche unter Oberaufsicht des Staates steht, schließt gegen billige und feste Prämien ohne Nachschußzahlung

alle Verträge über Versicherungen von Capitalien und Renten für den Fall des Todes, wie für den Fall des Lebens und Ueberlebens unter den liberalsten Bedingungen.

Namentlich bietet die Germania Versicherungen von **Capitalien auf den Todesfall für Gesunde und Kranke** zur Sicherstellung der Familie beim Tode des Ernährers, Deckung von Schuldverbindlichkeiten etc. — Versicherungen von **Capitalien für den Lebensfall**, zu Sicherung von Aussteuern, Studiengeldern, Militairstellvertretungs-Geldern, Altersversorgung etc. — Versicherungen von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Leibrenten** (Pensionen) für die Dauer eines oder zweier verbundener Leben. — Versicherungen von **Begräbnißgeldern** bis zu 100 Thlr. Pr. Crt.

Die **Kinder-Versorgungskassen** der Germania bieten das geeignetste Mittel, durch Zahlung verhältnißmäßig geringer Beiträge den Kindern für die Zeit ihrer beginnenden Selbstständigkeit ein entsprechendes Capital zu sichern.

Zur Vermittelung aller Verträge mit der Germania, zu unentgeltlicher Verabreichung von Prospecten und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbietet sich

S. Bäge,

Agent der Germania.

Eine Köchin wird zum 1. October gesucht Dom Nr. 259.

Ein ordentliches und arbeitsames Mädchen wird sogleich oder 1. October, am liebsten von auswärts, bei gutem Lohn gemiethet in **F. Sperl's** Conditorei in Merseburg.

Bekanntmachung.

Das Kartoffelstoppeln wird in der Flur Daspig verboten, wer dawider handelt, wird nach dem Gesetz bestraft.

Die Gemeinde daselbst.

Einem hochgeehrten Publikum, Freunden und Gönnern sagt bei seiner Abreise von Merseburg ein herzliches Lebewohl

Ferdinand von der Osten.

Für die vielen Beweise der Liebe, welche unserer verstorbenen Tochter Anna während ihrer langwierigen Krankheit von vielen Seiten her zu Theil wurden, dem Herrn **Dr. Triebel**, welcher mit wahrer Aufopferung gehandelt, und dem Herrn **Diaconus Burghardt** für die am Grabe gesprochenen Trostesworte, sowie auch allen denen, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte trugen, fühlen wir uns gedrungen, unsern tiefgefühltesten Dank zu sagen. Möge der Himmel sie vor einem ähnlichen Schicksale bewahren.

Merseburg, den 14. September 1858.

Die Maurer **Vertel'schen** Eheleute.

Bekanntmachung.

Am 30. v. M. ist mir ein ganz braun gefarbter Jagdhund mit angehend lockigem Haar und altem weißledernen Halsband gezeichnet entlaufen. Derjenige, welcher mir über dessen Verbleib Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung von 2 Thlr., Futterkosten werden auch gezahlt.

Saline Teudig bei Dürrenberg, den 9. Septemb. 1858.

B. Mauff.

Getreidepreise.

Merseburg, den 11. September 1858.

Weizen	2 Thlr. 15 Sgr.	— Pf. bis	2 Thlr. 22 Sgr.	6 Pf.
Roggen	2 =	9 =	2 =	6 = 3 =
Gerste	1 = 12 =	6 =	1 = 17 =	6 =
Hafer	1 = 7 =	6 =	1 = 10 =	— =

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Feldm. Geh. Mübiger eine Tochter; dem Schneider Wenzel eine Tochter; dem Handarb. Schmidt ein Sohn; dem Maurer Göbe eine Tochter; dem Barbierherrn und Heilbiener Laute ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn. — Getrauet: der Müller Helm aus Trotha mit Ch. A. Schmelzer von hier. — Gestorben: der Tischlergeselle Schmidt, 20 J. 4 M. 2 W. alt, an Brustkrankheit; der einzige Sohn des Handlungs-Commis Leonhardt, 8 M. 2 W. alt, an Zahnfieber; Jgfr. Ch. A. Reifner, in Diensten hier, 25 J. 5 M. 3 W. alt, an Folgen der Ruhr; die 2. Tochter des Maurers Dertel, 14 J. 4 W. alt, an Scrophelsucht (starb im Krankenhause); die hinterl. Wittwe des Birgers und Uhrmachers Ulrich, im 79. J., an Alterschwäche; die einzige Tochter des Maurers Lowitsch, 1 J. 4 M. alt, an Magenverweigerung; die jüngste Tochter des Tischlers Dobritsch, 10 M. alt, an Krämpfen; eine außerehel. Tochter, 7 M. alt, an der Zahnruhr.

Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, hält Herr Diac. Burghardt Armen-Communion in der Stadtkirche.

Donnerstag, Abends 6 Uhr, Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt: Herr Pastor Schellbach.

Neumarkt. Geboren: dem Stellmacher Selle ein Sohn; dem Dehster Ahnert in Venenien ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Fabrikarb. Schmidt, 9 M. 4 T. alt, an Krämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Handarbeiter J. C. F. Frommter eine Tochter.

Die Dampfkraft.

Es war im Jahre 1630, da stand vor dem mächtigen Minister König Ludwig's XIII. von Frankreich, dem Cardinal Richelieu, der Ingenieur de Caus und flehte mit gerungenen Händen: „Um Gottes und seiner Ehre willen, Eminenz, laßt die Maschine von sachverständigen Männern prüfen, damit mein Vaterland nicht einer Erfindung beraubt werde, die von nicht zu berechnenden Folgen ist. Meine Maschine bewegt durch Dampfkraft Schiffe und Wagen mit ungeheuren Lasten und verwandelt durch die Geschwindigkeit ihres Laufes die Meilen in Minuten. Habe ich Unwahrheit gesagt, so übergebt mein Haupt dem Schwerte des Henkers.“

Der Cardinal wechselte einen Blick mit seinem Geheimschreiber, dem Vater Joseph, dann sagte er: „Ihr seid geisteskrank, Salomon de Caus. Wäre aber Eure Versicherung begründet, so wißt, daß es noch nicht an der Zeit ist, Länder und Völker zu verbinden mit Zauberkräften — der Geist der Völker muß höher steigen, wenn eine solche Erfindung Segen bringen soll. Geht, Ihr seid krank!“

„Nein, nein, ich bin gesund; aber ich werde den Verlust verlieren, wenn man überall meine Erfindung verhöhnt und verlacht! Eminenz, im Namen des Französischen Volkes fordere ich: Ihr müßt die Dampfmaschine prüfen lassen!“

Ein furchtbarer Blick des Cardinals traf den Unglücklichen. — Salomon de Caus wurde ergriffen und nach Chatelet geführt. Hier saß ihn der Wahnsinn. Noch

zehn Jahre rüttelte der Arme an den Eisengittern seiner Zelle mit dem heiseren Rufe: „Sie treibt Wagen und Schiffe und verwandelt Meilen in Minuten.“ Die Vorübergehenden lachten den armen Narren aus. —

Im Jahre 1807 empfing Kaiser Napoleon I. den Amerikanischen Mechaniker Fulton, welcher ihm eine Erfindung von der mächtigsten Bedeutung für Frankreichs Marine angeboten hatte. Der Amerikaner proponirte dem Kaiser die Erbauung von Schiffen, welche durch Dampfmaschinen bewegt, von allen Zufälligkeiten der Luftströmungen unabhängig waren.

„Sie werden mit diesen Fahrzeugen England vernichten, Sir!“ schloß Fulton seine Rede.

Der Kaiser warf einen Feuerblick auf den Mechaniker und rief: „wiederum eine neue Erfindung, deren man mir fast täglich anbietet, eine immer unsinniger als die andere. Erst gestern wurde von einem sonst ganz vernünftigen Mann der Vorschlag gemacht, Englands Küsten durch eine auf gezähmten Delfinen sitzende Cavallerie zu erobern. Gehen Sie, Sie sind ein Narr!“

Der Amerikaner maß den gewaltigen Mann mit stolzem Auge, verbeugte sich kalt und verließ ohne ein Wort der Erwiderung das Kaiserthron.

Die Kanonen von Waterloo hatten die Kaiserkrone von Napoleons Haupte herabgedonnert und der „Bellerophon“ kämpfte mit gereiften Segeln langsam der öden Felseninsel St. Helena entgegen, als der gefangene Kaiser, mit seinem Gefolge lustwandelnd, am fernen Horizonte eine dunkle Dampfvolke wahrnahm. Und näher brauste ein gewaltiges Dampfschiff und tanzte leicht und mit Windeschnelle an dem schwerfällig gegen den Sturm ankämpfenden „Bellerophon“ vorüber. Es war der Amerikanische Dampfer „Fulton“, das erste Dampfschiff, das den atlantischen Ocean befuhr.

Da ging Napoleon ernst und still hinab in seine Kajüte und als der treue Bertrand später bei ihm eintrat, hatte der besiegte Herrscher das Haupt sinnend in die Hand gestützt. Mit tief ergriffener Stimme sagte der Kaiser: „als ich Fulton aus den Tuilleries wies, verschenkte ich meine Kaiserkrone!“ (D. Moser.)

Wer den seit einigen Tagen mit unbewaffnetem Auge sichtbaren Kometen sehen will, der wende sein Gesicht nach Schkopau. Derselbe ist gleich mit Eintritt der Dämmerung sichtbar, bei Zunehmen derselben tritt der schöne sächerartige Schweif mehr und mehr hervor und der helle Kern schimmert deutlicher. Man wird den Kometen bis Ende des Monats sehen können, er befindet sich jetzt am nördlichen Himmel nahezu auf derjenigen geraden Linie, welche man sich durch die Hinterräder des sog. Himmelswagens nach dem Horizonte gezogen denkt.

Sylbenrättsel.

Da ich noch Eins war, gingen mir
Mit lustigen Zwei, Drei und Vier
Wohl öfter Tag und Nacht vorüber.
Und statt, daß ich mich dran gefehrt,
Was wohl zu Fünf und Sech's gehört,
Dacht' ich an lustige Streiche lieber.

Das Ganze bunt und ordnungslos,
War oft an Gönnern ein Verstoß,
Wenn ihr Besuch mich überflügelte;
Doch — was der Liebe nicht gelingt! —
Seit mich ein Weibchen hold umschlingt,
Ißz' Ganzes fort und ich — bin sanft gezügelte.